



ECHO

Magazin des AWO Bezirksverbands Baden e.V.

Gemeinsam neue Lösungen finden Verbandsentwicklungsprozess 2023



Interview
Philipp Huser & Gabriela Böhler

SOS Humanity –
Rettung auf dem Mittelmeer

Königlicher Besuch
Eine besondere Ehre



Wir treten für Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Toleranz ein. Diese Grundwerte des freiheitlichen demokratischen Sozialismus bestimmen unser Handeln.

Wir bieten soziale Dienstleistungen mit hoher Qualität und Wirkung für alle an. Staat und Kommunen tragen die Verantwortung für die soziale Daseinsvorsorge.



UNSERE LEITSÄTZE



Wir unterstützen Menschen, ein selbstbestimmtes Leben zu führen, und fördern ein demokratisches Zusammenleben in Solidarität und Achtung vor der Natur.

Wir sind ein unabhängiger und eigenständiger Mitgliederverband. Auf Grundlage unserer Werte streiten wir gemeinsam mit Mitgliedern, Engagierten und Mitarbeitenden für eine solidarische und gerechte Gesellschaft.



Wir streiten für eine demokratische Gesellschaft in Vielfalt und begegnen allen Menschen mit Respekt.

Wir verpflichten uns als Mitgliederverband, als sozialwirtschaftliches Unternehmen und als Interessenverband, unseren Werten entsprechend zu handeln. Indem wir unsere Grundsätze transparent darstellen, machen wir sie zum Maßstab unserer Arbeit.



Wir finden uns mit Ungleichheit und Ungerechtigkeit nicht ab. Der demokratische Sozialstaat ist verpflichtet, Ausgleich zwischen Arm und Reich herzustellen.

Wir arbeiten professionell, inklusiv, interkulturell, innovativ und nachhaltig. Das sichern wir durch die Fachlichkeit unserer Mitglieder, Engagierten und Mitarbeitenden.



Liebe Freundinnen und Freunde,

das Ehrenamt stärken – mit diesem Ziel hat der AWO-Bundesverband den Lotte-Lemke-Engagementpreis 2023/2024 gestartet. Bis 30. September 2023 können sich Ehrenamtsprojekte innerhalb der AWO aus ganz Deutschland für den Preis bewerben. Darüber hinaus kann jeder oder jede sein oder ihr AWO-Liebblingsprojekt nominieren. Der Preis ist mit jeweils 2.000 € dotiert.

AWO-Präsidentin Kathrin Sonnenholzner: „Ehrenamtliches Engagement hält unsere Gesellschaft zusammen. Mit dem Lotte-Lemke-Engagementpreis möchten wir diesen wertvollen Beitrag würdigen und andere motivieren, sich selbst für ihre Mitmenschen zu engagieren. Gerade in schwierigen Zeiten sind das Miteinander und die Gemeinschaft von zentraler Bedeutung. Deshalb suchen wir mit dem Lotte-Lemke-Engagementpreis nach vorbildlichen Projekten, die sich nachhaltig und im Sinne der AWO-Werte für das Gemeinwohl engagieren.“

Der Lotte-Lemke-Engagementpreis wird in drei Kategorien vergeben: Die Kategorie „Engagement wirkt nachhaltig“ sucht nach vorbildlichen Ehrenamtsprojekten, die bereits seit Jahren erfolgreich umgesetzt werden. In der Kategorie „Engagement fördert Innovation“ können innovative und neue Ehrenamtsprojekte am Beginn ihrer Umsetzung eingereicht werden und die Kategorie „Engagement gegen Einsamkeit und Armut“ richtet sich an Projekte, die nachhaltig armutsbetroffene Menschen unterstützen oder Menschen helfen, die von Einsamkeit betroffen sind. Eine Bewerbung ist online oder offline möglich. Materialien zur Bewerbung gibt es unter awo.org/lotte-lemke-engagementpreis.

Auch Gliederungen der AWO Baden haben sich in der Vergangenheit für den Lotte-Lemke-Engagementpreis beworben – und waren erfolgreich. So hat z. B. die AWO Neckar-Odenwald für das Theatermusical „Eine starke Frau geht ihren Weg – Die frühen Jahre der Marie Juchacz“,

das mit Schülerinnen und Schülern des Auguste-Pattberg-Gymnasiums Mosbach-Neckarelz realisiert wurde, 2020 den Lotte-Lemke-Sonderpreis erhalten. Eine besondere Auszeichnung, auf die alle Beteiligten des ehrenamtlichen Theaterprojekts noch heute zu Recht stolz sein können.

Vorbildliches Engagement von Ehrenamtlichen gebührend zu würdigen – z. B. mit einer Auszeichnung wie dem bundesweiten Lotte-Lemke-Preis oder der Ehrenmedaille der AWO Baden – ist meines Erachtens außerordentlich wichtig. Es ist z. B. immer wieder erstaunlich, mit welchem großem persönlichen Einsatz manche AWO-Ortsvereine neue Angebote initiieren – und damit auch um neue Mitglieder oder Projektteilnehmer/-innen werben. Diese positiven Beispiele können nicht verbergen, dass die Mitgliederzahlen der AWO in Baden leider seit Jahren rückläufig sind. Unsere Gesellschaft hat sich verändert: Viele Menschen können und wollen sich nicht mehr über längere Zeit verbindlich und regelmäßig in einem Verein engagieren. Mit diesem Phänomen, das nahezu alle Vereine in Deutschland betrifft, müssen wir als AWO aktiv umgehen. Wie dies z. B. gelingen kann, erläutert in der aktuellen Ausgabe von AWO-Echo Dennis Schällicke, Leiter für Verbands- und Sozialwesen beim AWO-Bezirksverband Baden. Wir alle hoffen auf gutes Gelingen.

Ihr

Wilfried Pfeiffer
Vorsitzender



Tag der Pflege: Mit vielfältigen Aktionen machten Beschäftigte der AWO-Seniorenzentren auf die schwierigen Rahmenbedingungen in der Pflege aufmerksam und forderten von der Politik einen Kurswechsel.



Toleranz ist einer der Grundwerte der AWO – das beweist z. B. das queer-freundliche AWO-Seniorenzentrum Wieblingen in Heidelberg.



AWO-Bezirksgeschäftsstelle: Mit einer kleinen Aufführung und einem selbst getexteten Lied verabschiedete das Team der Freiwilligendienste seinen langjährigen Kollegen Bernd Langer (2. v. l.) in den Ruhestand.



Ein wichtiges Reha-Angebot der Katharinenhöhe: Bei der Kunsttherapie können lebensbedrohlich erkrankte Jugendliche künstlerisch tätig sein und so ihre Krankheit und ihre aktuelle Lebenssituation besser verarbeiten.



Vorbildlich: In Schwörstadt gibt es seit kurzem einen neuen AWO-Garten, ein generationenübergreifendes soziales Projekt. Der Garten soll ein Ort der Begegnung sein, an dem gemeinsam Natur erlebt werden kann.

Inhalt

Titel

Gemeinsam neue Lösungen finden	6
Warum Vereinsarbeit wichtig ist	8

Neues aus unseren Einrichtungen

Unterwegs in Baden	10
Engagierter Pädagoge	10
Neue Impulse	10
Tag der Pflege	11
Fröhliche Lieder	11
Queer im Alter	12
Leuchtturmprojekt Kitas	12
Aktiv für gesunde Pflege	12
Farbenfrohe Prozession	13
Gelungene Ausflüge	13
Dank an Glücksspirale	13
Großes Einweihungsfest	14
Beliebtes Tanzprojekt	14
Bauarbeiten gestartet	14
Neues Wohnprojekt	15
Motiviertes Team	15
Verdienter Ruhestand	15

Mit Herz dabei

Ein eingespieltes Team	
Interview mit Philipp Huser & Gabriela Böhler	16

AWO Geistesblitz

Sudoku	18
Rätseln und gewinnen	18
Rätselspaß	19

AWO International

SOS Humanity – Rettung auf dem Mittelmeer	20
--	----

Katharinenhöhe

Mehr als Worte	21
----------------	----

Einfach lecker, der Spinatkuchen von Margot Walczak. Die Hauswirtschafterin in Haus Mirabelle, eine heilpädagogisch-therapeutische AWO-Einrichtung für junge Menschen in Ladenburg, kocht und backt mit viel Herz und Leidenschaft. Auf Seite 30 verrät sie ihr Spinatkuchen-Rezept. Sehr zu empfehlen!

AWO Mittendrin

Gerechtigkeit und Vielfalt	22
Die AWO Karlsruhe versteht sich als Quadriga	23
AWO im Gespräch	24
Happy Birthday!	24
Spannender Austausch	24
Innovativ und sozial	25
Neue AWO-Angebote	25
Reise in die Hauptstadt	25
Unter neuer Führung	26
Goldenes Jubiläum	26
Königlicher Besuch	26
Für den guten Zweck	27
Einfach Leben retten	27
Herzliches Beileid	27
Sich sinnvoll engagieren	28
Ehrungen	29
Impressum	29
Liebingsrezepte	30



Gemeinsam neue Lösungen finden

Verbandsentwicklungsprozess 2023

Ein Beitrag von Dennis Schälicke

Wie kann die AWO neue Mitglieder gewinnen? Dies ist die zentrale Frage, wenn wir in der AWO über Verbandsentwicklung reden. Angesichts des Altersdurchschnittes unserer Akteure bedeutet das für unseren Wohlfahrtsverband eine echte Herausforderung. Es gilt, eine nachfolgende Generation an AWO-Aktiven zu finden – z. B. Menschen, die nach der Familienpause oder nach dem Renteneintritt endlich mehr Zeit für ehrenamtliches Engagement haben.

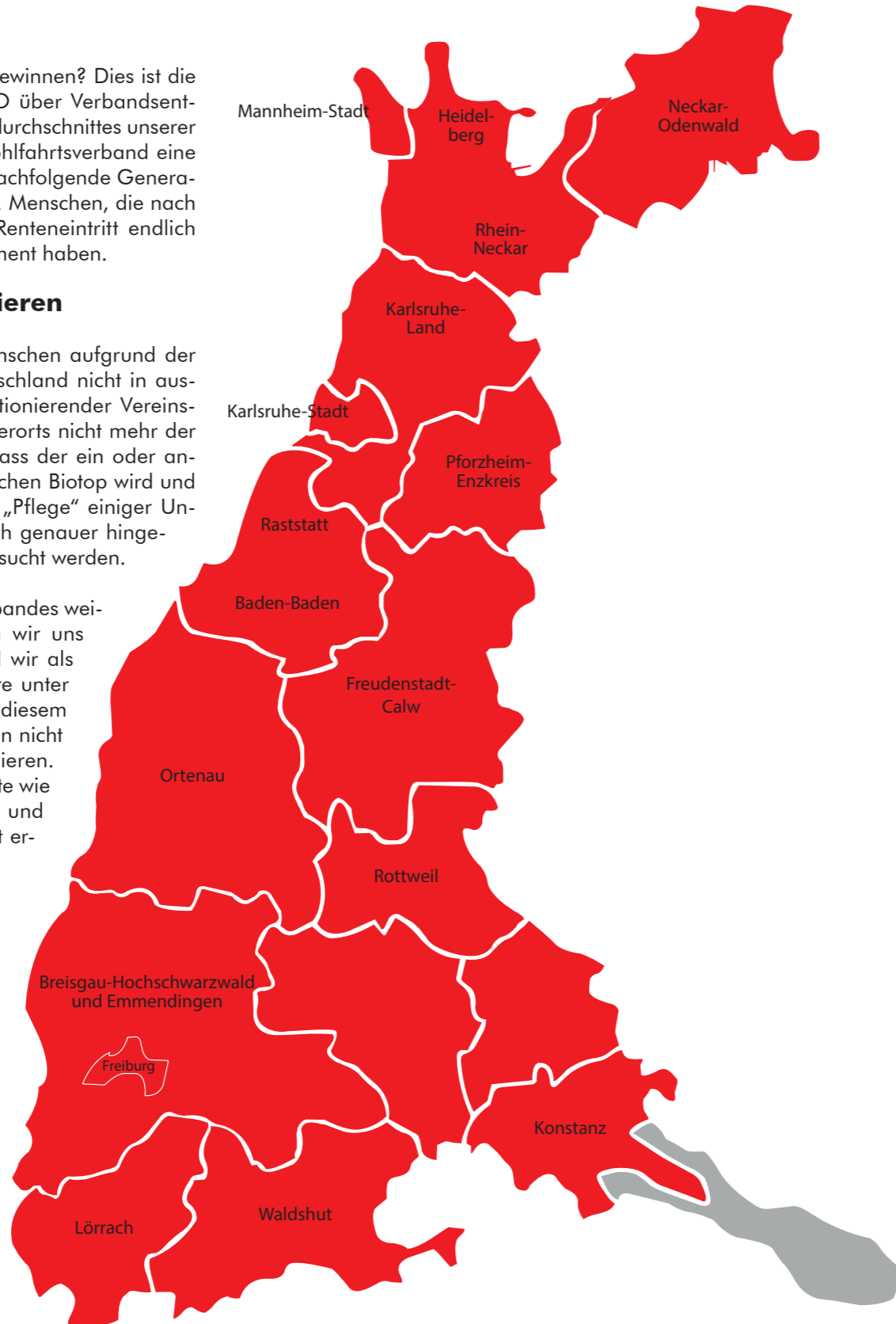
Aktiv auf Entwicklung reagieren

Tatsache ist aber, dass wir diese Menschen aufgrund der demografischen Entwicklung in Deutschland nicht in ausreichender Zahl haben und ein funktionierender Vereins- und Verbandsbereich deshalb mancherorts nicht mehr der Normalfall ist. Die Gefahr besteht, dass der ein oder andere Ortsverein zum zivilgesellschaftlichen Biotop wird und nur dank der oft aufopferungsvollen „Pflege“ einiger Unverdrossener überlebt. Hier muss noch genauer hingesehen und vor Ort nach Lösungen gesucht werden.

Um die Zukunftsfähigkeit unseres Verbandes weiterhin erfolgreich zu sichern, sollten wir uns stattdessen darauf besinnen, wie viel wir als AWO – wie wir schon über 100 Jahre unter Beweis stellen – zu bieten haben. An diesem Punkt dürfen wir unsere Vitalfunktionen nicht abstellen, sondern noch mehr aktivieren. Mut machen z. B. neue AWO-Angebote wie Repair-Cafés, die sowohl nachhaltig und sozial sind und sich großer Beliebtheit erfreuen.

Zusammenarbeiten!

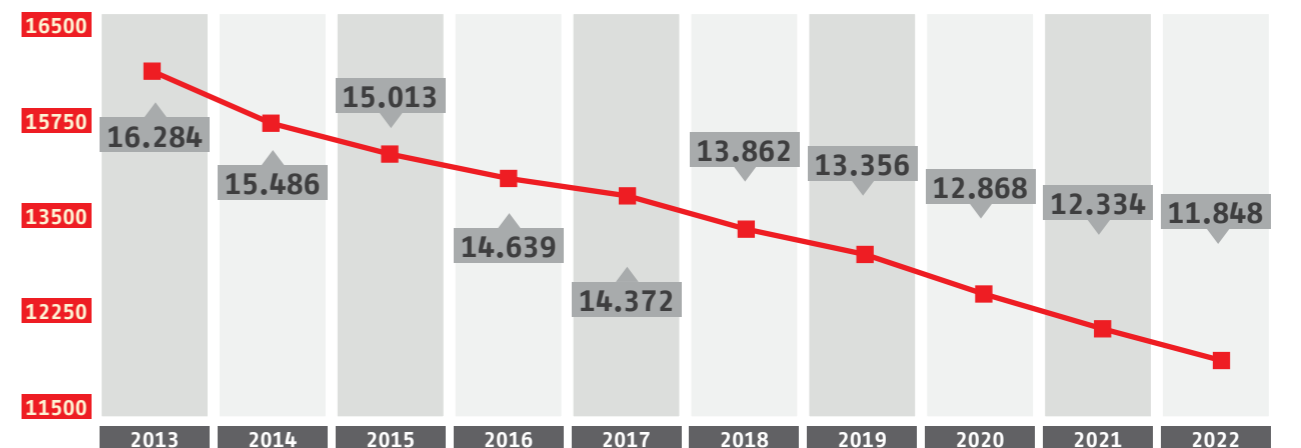
Unstrittig ist: Unser Verband muss und wird sich weiterentwickeln – und zwar gemeinsam. Dabei gilt, dass alle AWO-Zahnradchen und -räder ineinandergreifen müssen: die Ortsvereine, die Kreisverbände, der Bezirksverband ebenso wie unsere Einrichtungen und Dienste. Wir brauchen Menschen, die in unseren Gliederungen ehrenamtlich aktiv sind! Diese zu gewinnen und zur aktiven Mitarbeit zu motivieren, ist Ziel des Verbandsentwicklungsprozesses 2023.



Mitgliederentwicklung der AWO Baden 2019 bis 2022

Kreisverband	Mitglieder 2019	Mitglieder 2020	Mitglieder 2021	Mitglieder 2022
Baden-Baden	283	268	245	232
Breisgau-Hoch.-Emm.	709	670	646	638
Freiburg	405	388	354	342
Freudenstadt-Calw	288	293	299	292
Heidelberg	252	246	235	218
Karlsruhe-Land	2.222	2.150	2.088	1.993
Karlsruhe-Stadt	1.001	967	932	937
Konstanz	589	563	523	501
Lörrach	877	844	806	771
Mannheim	936	917	867	832
Neckar-Odenwald	588	578	558	537
Ortenau	1.208	1.175	1.145	1.124
Pforzheim-Enzkreis	242	225	214	158
Rastatt	283	283	283	283
Rhein-Neckar	2.304	2.188	2.084	1.993
Rottweil	353	326	308	292
Schwarzwald-Baar	564	542	511	474
Waldshut	252	245	236	231
GESAMT	13.356	12.868	12.334	11.848

Mitgliederzahlen der AWO Baden 2013 bis 2022





Aktivitäten und Vorstandsarbeit

Wir haben Aktionen, Projekte, Aktivitäten, die wahrgenommen, wertgeschätzt und genutzt werden. Und wir haben Menschen, die sich darum kümmern, dass die weiterhin am Laufen bleiben. Hier setzen wir an. Die beiden zentralen Fragen lauten: Wie gelingt es, gut laufende Aktivitäten so zu verändern, dass mehr Menschen Lust haben, sich daran zu beteiligen? Und wie können wir denen, die in verantwortlichen Funktionen dafür sorgen, dass solche Aktivitäten laufen, ihre Aufgabe erleichtern?

Jeder AWO-Ortsverein oder -Kreisverband hat seine eigenen Erfahrungen und Rahmenbedingungen. Deshalb bietet der „Verbandsentwicklungsprozess 2023“ keine fertigen Lösungen, sondern Hilfestellungen und Orientierung für den Weg dort hin. Nur der Einstieg in den Prozess – das Konzept für eine Auftaktveranstaltung mit Workshops, aus denen sich Themenfelder und Arbeitsgruppen

ergeben – ist konkret ausgearbeitet und kann übernommen werden. Einen entsprechenden AWO-Workshop gab es z. B. im März 2023 in Bad Säckingen.

Alles Weitere entwickeln die Kreisverbände in Eigenregie für ihre Ortsvereine. Dass es sich anbietet, sich gegenseitig zu unterstützen und voneinander zu lernen, versteht sich dabei von selbst. Der Bezirksverband übernimmt die Rolle einer begleitenden Beratung, die helfen soll, den Veränderungs- und Entwicklungsprozess in den einzelnen Kreisverbänden und für die Kooperation der Kreisverbände zu strukturieren.

Die ersten AWO-Kreisverbände in Baden haben sich auf den Weg gemacht und gehen mit gutem Beispiel voran. Denn: Nur wer aktiv wird, kann etwas bewegen.

Warum uns Vereinsarbeit wichtig ist

Ein Interview mit Dennis Schällicke, Leiter für Verbands- und Sozialwesen beim AWO Bezirksverband Baden e.V.



AWO-Echo: Die AWO will in Baden mit dem Verbandsentwicklungsprozess 2023 dem Trend des jahrelangen Mitgliederverlustes begegnen. Was ist die Idee dabei?

Dennis Schällicke: Erstmal ist es keine „Kampagne“ für alle Kreisverbände und Ortsvereine im klassischen Sinn. Es geht darum, Ansatzpunkte und Impulse zu geben, die überall vor Ort an die lokalen Gegebenheiten angepasst werden können.

Zum zweiten soll das Rad nicht neu erfunden werden. Wir haben etwas und wir können etwas – damit soll gearbeitet werden. Da können wir auf viele erfolgreiche und wichtige Projekte, Aktionen und Aktivitäten zurückgreifen.

AWO-Echo: Aber um die müssen sich ja auch Menschen kümmern – und die fehlen doch den Ortsvereinen.

Dennis Schällicke: Es stimmt: Davon haben wir zu wenige und deshalb müssen wir die entlasten und unterstützen, die wir haben und die sich engagieren. Dazu müssen wir unsere Vereinsstrukturen anschauen und administrative, formale Dinge, soweit es geht, den Ortsvereinen und ihren Vorsitzenden abnehmen.

AWO-Echo: Und das funktioniert?

Dennis Schällicke: Es gibt Beispiele aus Kreisverbänden in anderen Bezirken, die damit sehr gute Erfahrungen gemacht haben.

AWO-Echo: Sind Vereinssterben und Mitgliederrückgang reine AWO-Probleme?

Dennis Schällicke: Nein, keinesfalls. Erstens geht es den Kolleg*innen in den anderen Wohlfahrtsverbänden genauso und auch die Kultur oder selbst der Sport machen dieselben Erfahrungen.

Umso verständlicher ist es, dass niemand eine politische Antwort auf dieses Phänomen sucht und es nicht als gesellschaftliches Problem wahrgenommen wird. Mit den Vereinen stirbt ein Stück des Grundverständnisses, wie eine Gesellschaft in ihren Mikrostrukturen aufgebaut sein muss, damit sie demokratisch ist. Wer, ohne genauer hinzuschauen, sagt, dass Vereinsarbeit zu aufwendig, zu mühsam ist und somit keinen Platz mehr braucht, spielt all denen in die Hände, die mit ihren „einfachen“ Lösungen unsere Gesellschaft noch tiefer spalten.

Gegen Rechtspopulismus, Diskriminierung, Verfestigen von sozialen Unterschieden hilft nur eine starke Zivilgesellschaft. Und wie soll die denn ohne wertorientierte Vereine wie bspw. AWO-Ortsvereine funktionieren?

AWO-Echo: Die Hilfe von außen ist aber nicht alles. Was muss denn ein Ortsverein selbst tun?

Dennis Schällicke: Unsere Ortsvereine müssen attraktiver werden. Das heißt, wir müssen Aktivitäten zu aktuellen Themen anbieten. Ein Beispiel sind unsere Repair-Cafés. Mit der Idee, dass eine Wegwerfgesellschaft unseren Planeten ausplündert, sind wir doch nicht so weit weg von Gruppen wie Fridays For Future und anderen jüngeren Protagonisten.

Und unsere Ortsvereine müssen sich ihr sozialpolitisches Selbstverständnis und ihr Selbstbewusstsein zurückholen. Wir sind kein Verein für Freizeitgestaltung! Jede unserer Aktivitäten ermöglicht gesellschaftlich benachteiligten Gruppen Teilhabe am sozialen Leben. Und jedes Projekt, das wir nicht mehr anbieten können, hinterlässt eine Lücke in der sozialen Landschaft! Fehlt der AWO-Ortsverein, dann fehlt dem Gemeinwesen etwas!

AWO-Echo: Herzlichen Dank für das Gespräch und viel Erfolg mit dem Verbandsentwicklungsprozess 2023!

„Zukunft des Mitgliederverbandes“

... so heißt ein AWO-Netzwerk auf Bundesebene, in dem sich Hauptamtliche der AWO engagieren. Ziel ist es, konkrete Handlungsvorschläge zu erarbeiten, wie der Mitgliederverband zukunftsfähig weiterentwickelt werden kann – eine angesichts der hohen Altersstruktur im Ehrenamt immer wichtigere Frage. In diesem Zusammenhang wurde im April 2023 ein Artikel der Arbeitsgruppe „Ehrenamtliche Funktionsträger*innen stärken“ veröffentlicht.

Darin zu lesen ist z. B., dass hauptamtliche Engagementmanagerinnen und -manager AWO-Ortsvereine unterstützen sollen – etwa um bereits bestehende ehrenamtliche Angebote zu erhalten oder neue auszubauen. Zudem wird vorgeschlagen, dass hauptamtliche Verwaltungskräfte des Kreis- oder Bezirksverbands in den AWO-Ortsvereinen administrative Aufgaben teilweise übernehmen könnten. Ein Team-Vorstandsmodell, bei dem ein Ortsverein von mehreren Personen geleitet wird, ist ein weiterer Vorschlag der AWO-Arbeitsgruppe. Denkbar sind auch alternative Or-

ganisationsformen bei der AWO vor Ort wie z. B. Fördervereine und Stützpunkte. Nicht zuletzt wird betont, dass die Gewinnung von neuen ehrenamtlichen AWO-Vorständen rechtzeitig geplant und aktiv umgesetzt werden muss. Dabei gilt, den Übergangsprozess als Chance für den Erhalt des Ortsvereins zu begreifen.

Artikel nachlesen unter:
<https://awo.org/ehrenamtliche-funktionstraegerinnen-staerken>



Jetzt Mitglied werden!

Unterwegs in Baden

Die Einrichtungen des AWO-Bezirksverbands Baden und die Menschen, die dort arbeiten, persönlich kennenzulernen – das ist AWO-Bezirksgeschäftsführer Marco Prinz besonders wichtig. Deshalb macht er sich regelmäßig auf den Weg, um vor Ort miteinander ins Gespräch zu kommen. So war er z. B. im Juni 2023 zu Besuch im Hedwig-Wachenheim-Haus, eine Einrichtung für psychisch kranke Menschen in Lahr, und im Lahrer AWO-Seniorenzentrum Ludwig-Frank-Haus. Bereits im Mai reiste er nach Südbaden und war Gast im AWO-Seniorenzentrum Emilienspark und bei leben + wohnen, eine Lössbacher Einrichtung für Menschen mit Behinderung. Das Seelbacher Bildungszentrum Tretenhof besichtigte Marco Prinz im April, im Januar war er z. B. in den AWO-Seniorenzentren Rheinaue und Am Zollhof. Hinzukamen u. a. der Emma-Fackler-Schulkindergarten, das Berthold-Kiefer-Haus und das Haus Littenweiler.



AWO-Bezirksgeschäftsführer Marco Prinz (weißes Hemd) mit den Einrichtungsleitungen Martin Wälde und Stephan Vogel.

Engagierter Pädagoge

Seelbach. Sein 20-jähriges Dienstjubiläum konnte Lutz Richter, Schulleiter der Berufsfachschule für Pflege (Bildungszentrum Tretenhof), feiern – doch eigentlich währt seine Zeit bei der AWO schon deutlich länger. 1995 begann er im AWO-Seniorenzentrum Offenburg eine Altenpflegeausbildung und arbeitete davor bereits einige Monate als Helfer in der Einrichtung. „Den theoretischen Teil meiner Ausbildung absolvierte ich in der AWO-Altenpflegeschule in Lahr“, erzählt Lutz Richter, der später in der ambulanten Pflege der AWO Offenburg tätig war. Nebenher war er aber auch als Honorarprofessor an der Altenpflegeschule in Lahr tätig. Diese Tätigkeit behielt er bei, als er im Jahr 2000 ein Pflegepädagogikstudium begann. Ab 2003 war Lutz Richter dann festangestellter Lehrer an der Lahrer AWO-Altenpflegeschule und übernahm 2008 deren Leitung.



Lutz Richter, Schulleiter des AWO-Bildungszentrums Tretenhof in Lahr: Herzlichen Glückwunsch zum Dienstjubiläum!

Neue Impulse

Karlsruhe. „Wir waren dabei“ – die AWO Karlsruhe-Land nahm im Mai 2023 an der 4. Kommunalen Pflegekonferenz des Landratsamtes Karlsruhe teil. Das Leitthema – „Digitale Ansätze für die Herausforderungen der Pflege“ – startete mit einem Impulsvortrag zur gemeinsamen Gestaltung digitaler Möglichkeiten. Es folgten u. a. ein Vortrag des Forschungszentrums für Gesundheit und Pflege in Karlsruhe über digitale Innovationen, die der Erleichterung im Pflegebereich dienen sollen. Zudem zeigten Best-Practice-Beispiele neue Konzepte zur digitalen Teilhabe in Wohnformen der Altenhilfe oder auch eine App, über die Hilfesuchende und Ehrenamtliche auf einfache Weise kommunizieren können.



Angelika Nosal, Ramiro Henze, Roland Herberger, Elke Krämer und Christine Ghadiri (v. l.)

Tag der Pflege

Für bessere Rahmenbedingungen in der Pflege: Mit „#5nach12“ betitelt am 12. Mai 2023 zahlreiche Altenhilfeeinrichtungen im Land ihre Aktionen zum Tag der Pflegenden. Die Verbände der Liga-BW wollten damit den Fokus auf die Schwierigkeiten im Alltag von Pflegeheimen und ambulanten Pflegediensten lenken. Nach Ansicht der Liga braucht es letztlich ein Umdenken in der Pflegepolitik, um die Versorgung pflegebedürftiger Menschen aufrechterhalten zu können. Erstmals machten alle Wohlfahrtsverbände der Liga-BW gemeinsam an diesem Tag auf die Situation der Pflege aufmerksam.

„Uns fehlt schon heute ganz klar Personal. Gleichzeitig haben wir immer mehr Menschen, die in der eigenen Häuslichkeit oder in den Pflegeheimen versorgt werden müssten. Das heißt, unsere Kapazitätsgrenzen sind erreicht!“, sagt Marc Groß, Vorstandsvorsitzender der Liga der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg. Aktuell gibt es in Baden-Württemberg 540.000 pflegebedürftige Menschen, mit steigender Tendenz. „Es ist deshalb davon auszugehen, dass in Zukunft immer öfter pflegebedürftige Menschen unversorgt bleiben werden, wenn wir jetzt nicht entschieden umsteuern“, mahnt Groß weiter an.

Auch die AWO in Baden war aktiv beim Tag der Pflege dabei. Zum Beispiel die AWO Karlsruhe-Stadt, die aus diesem Anlass zu einem Pressegespräch in das Anna-Leimbach-Haus eingeladen hatte und die Initiative „Finanzierung | Wertschätzung | Bürokratieabbau ... weil Pflege Zukunft braucht“ startete. Zur Initiative gehörte auch, Postenkarten mit entsprechenden Forderungen an Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach zu schicken. Unter dem Motto „#Pflege wird laut!“ protestierten etwa 30 Pflegekräfte des Ludwig-Frank-Haus in Lahr für bessere Arbeitsbedingungen und mehr gesellschaftliche Wertschätzung. Das AWO-Seniorenzentrum Hardtwald (Eggenstein-Leopoldshafen) beteiligte sich ebenfalls am Aktionstag für die Pflege.



Pflegekräfte des Karlsruher AWO-Seniorenzentrums Hanne-Landgraf-Haus demonstrierten.



Lautstark machten auch die Beschäftigten des AWO-Seniorenzentrums Hardtwald (Eggenstein-Leopoldshafen) mit.

Fröhliche Lieder

Baden-Baden. Alt und Jung können viel voneinander lernen: Das dachte sich auch das Team des deutsch-französischen AWO-Kindergartens Le Petit Prince und organisierte Ende März 2023 eine erste Begegnung mit den Bewohnerinnen und Bewohnern der neuen Seniorenwohnanlage im Wörthböschelpark. Dort sangen die Kinder Frühlingslieder auf Deutsch und Französisch. Zu hören gab es neben den bekannten Melodien „Alle Vögel sind schon da“ und „Kuckuck ruft´s aus dem Wald“ auch ein eigens für den Anlass komponiertes Lied („Si tu aimes le printemps“). Die Seniorinnen und Senioren sangen fröhlich mit und freuten sich über das Flötenspiel. Beim anschließenden gemeinsamen Frühstück wurde viel gelacht.



Künftig soll es weitere generationenübergreifende Treffen in der Seniorenwohnanlage geben.



Einrichtungsleiter Thomas Klemm, Stefanie Jansen, Bürgermeisterin in Heidelberg, und AWO-Kreisgeschäftsführerin Stefanie Burk-Hähner (r.)

Queer im Alter

Heidelberg „Altenheim Queerfriendly“ – zu diesem Thema fand Ende Februar 2023 im AWO-Seniorenzentrum Wieblingen eine Veranstaltung mit der Stiftung „Buntes Leben Stiften“ statt. Nun ist das Seniorenzentrum der AWO Heidelberg offiziell ein Treffpunkt für queere Seniorinnen und Senioren. Seit langem setzt sich die AWO bundesweit für queere Menschen und deren Rechte ein. Damit sich ältere LSBTIQ* in AWO-Pflegeeinrichtungen und -diensten sicher und willkommen fühlen können, wurden z. B. im Projekt „Queer im Alter“ verschiedene Materialien erarbeitet, mit deren Hilfe sich Dienste queer-inklusiv ausrichten können. Die Koordinierungsstelle www.queer-im-alter.de stellt ihre Expertise allen Trägern und Einrichtungen zur Verfügung, vermittelt Informationen sowie Kontakte zu queersensiblen Einrichtungen, Selbsthilfe- und anderen Organisationen.

Leuchtturmprojekt Kitas

Rhein-Neckar. Das Land Baden-Württemberg unterstützt mit der Förderung „Trägerspezifische innovative Projekte“ (TiP) Träger und Kindertageseinrichtungen dabei, innovative konzeptionelle Ideen auf der Grundlage von neuesten pädagogischen Erkenntnissen zu entwickeln, zu erproben und umzusetzen. Der AWO-Kreisverband Rhein-Neckar gehört mit seinem Leuchtturmprojekt „Klimaneutrale und nachhaltige Kita“ zu den 46 trägerspezifischen innovativen Projekten, die vom Land Baden-Württemberg finanziell unterstützt werden. Im Rahmen des Leuchtturmprojekts wurde den Kita-Teams der AWO Rhein-Neckar Mitte März 2023 ein Besuch in der Klima-Arena in Sinsheim ermöglicht. 49 Teammitglieder aus Krippe und Kindergarten nahmen an der Fortbildung teil und erhielten neue Einblicke in das Thema Nachhaltigkeit und Klimawandel.



In der Klima-Arena wurden zahlreiche Umsetzungsideen für die Kitas entwickelt - auch für die eigene private Lebensweise.

Aktiv für gesunde Pflege

Freiburg. Gemeinsam mit der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege unterstützt die Techniker Krankenkasse in Denzlingen das Projekt „Starke Mitarbeiter – gesundes Miteinander“ des Seniorenzentrums Grüner Weg, eine Einrichtung der AWO Freiburg. „Wir sind sehr dankbar für das gemeinsame Projekt, das eine großartige Chance zur Stärkung der Pflege darstellt“, so Sarah Sonner, Abteilungsleitung Altenhilfe der AWO Freiburg. „Uns war von Anfang an klar, dass wir nicht nur beim gesundheitsbewussten Verhalten der Mitarbeitenden ansetzen, sondern ein gesundheitsförderndes Arbeitsumfeld schaffen wollten“, betont Einrichtungsleiter Raphael Kirchherr.



Zum Projekt gehören auch Angebote für Bewohner/-innen wie z. B. Besuche der Clownin Adele Spätzle.

Farbenfrohe Prozession

Waghäusel. Ein besonderes Ereignis – in diesem Jahr war das AWO-Seniorenzentrum Am Hag abschließende Station der Fronleichnamsprozession. Sandra Tajzler und Sonja Herberger haben dies möglich gemacht. Passend zum Fronleichnamsthema „Regenbogen – bunte Farbenvielfalt – Zeichen der Liebe“ hatten die Bewohnerinnen und Bewohner mit Unterstützung von Ehrenamtlichen in den Tagen zuvor farbenfrohe Schilder gestaltet. Gemeinsam mit einem Team von der Kirchengemeinde wurde am Feiertag morgens ein wunderschöner Blument Teppich vor dem als Altar geschmückten Tisch gelegt. In der AWO-Sonnenstube wurden außerdem Getränke und Hefezopf bereitgestellt. Von weitem hörte man den Musikverein, was die Ankunft der Prozession ankündigte. Einige Bewohnerinnen und Bewohner waren anwesend, mehrere schauten aus den Fenstern zu. Danach gab es ein gemütliches Beisammensein.



Beim Auftritt des Musikvereins vor dem AWO-Seniorenzentrum Am Hag sangen auch Bewohnerinnen und Bewohner kräftig mit.

Gelungene Ausflüge

Breisgau-Hochschwarzwald und Emmendingen. Wer wagt, gewinnt: Die AWO-Seniorenwohnanlagen in Emmendingen, Teningen und Riegel haben sich bei der Aktion „Frohe Herzen“ beworben und prompt Freikarten für den Europa-Park Rust gewonnen. Voller Vorfreude machten sich dann Bewohner/-innen und Mitarbeitende Anfang Mai 2023 auf den Weg und gingen bei angenehmen Temperaturen auf Entdeckungsreise im Europa-Park. Dabei zeigte sich das Personal des Parks als sehr hilfsbereit, sogar die Bahnen wurden zum Ein- und Aussteigen extra angehalten. Müde, aber glücklich ging es dann am Abend zurück nach Hause. Für strahlende Gesichter hatte bereits etwa vier Wochen zuvor eine besondere Aktion der Wohnanlage Emmendingen gesorgt: eine Ausfahrt mit einer Rikscha, die allen sichtlich Spaß machte.



Viel Spaß im Europa-Park Rust hatten sowohl die Bewohner/-innen als auch die Mitarbeitenden der AWO-Seniorenwohnanlagen.

Dank an Glücksspirale

Darüber haben sich alle sehr gefreut: Mithilfe der Glücksspirale konnte sich das AWO-Seniorenzentrum Hanauerland in Rheinau-Freistett ein neues Auto anschaffen. Der PKW soll dazu dienen, mit den Bewohnerinnen und Bewohnern kleine Ausflüge in die Region zu machen. Außerdem nutzt der Hausmeister das neue Gefährt für Besorgungen, Mitarbeitende können damit zu Fortbildungen fahren. Für große Freude sorgte die Glücksspirale auch im Hedwig-Wachenheim-Haus. Die Lahrer Einrichtung für psychisch kranke Menschen hat nun eine Überdachung für die Terrasse, die fortan ganzjährig für gärtnerische Zwecke und als Begegnungsstätte genutzt werden kann.



Ein neues Fahrzeug für das AWO-Seniorenzentrum Hanauerland – die Glücksspirale macht's möglich.



Bei herrlichem Sonnenschein war das Fest des AWO-Seniorenzentrums Am Stadtpark gestartet.

Großes Einweihungsfest

VS-Schwenningen. Wenn das kein Grund zum Feiern ist – nach drei Jahren Bauzeit wurden die neuen Räumlichkeiten des AWO-Seniorenzentrums Am Stadtpark Ende Mai 2023 mit einem Fest groß gefeiert. Die zahlreichen Gäste erwartete ein buntes Unterhaltungsprogramm mit Musik, Zirkus- und Tanzaufführungen und vielem anderem mehr wie z. B. einer Tombola, bei man drei Rundflüge mit einer Cirrus SR 22 Turbo gewinnen konnte. Zudem gab es leckere Speisen aus der hauseigenen Küche und viele gespendete selbstgebackene Kuchen. Auf großes Interesse stießen auch die Hausführungen durch die neuen Räume. Notwendig geworden waren die Umbaumaßnahmen aufgrund der neuen Landesheimbauverordnung. Das AWO-Seniorenzentrum Am Stadtpark hat nun z. B. nicht mehr acht, sondern nur noch zwei Doppelzimmer. Hinzukamen außerdem Aufenthaltsräume, Pausen- und Gruppenräume sowie Balkone.

Beliebtes Tanzprojekt

Freiburg. „Wir tanzen durch die Stadt“ – Ende März 2023 ist das Projekt von AWO Freiburg und Tanzschule Gutmann nach dreijähriger Corona-Pause wieder gestartet. Getanzt wurde im Zeitraum März bis Mai in den Begegnungsstätten der AWO-Seniorenwohnanlagen Tennenbacher Platz, Weingarten und Landwasser. Über 100 musik- und tanzbegeisterte Seniorinnen und Senioren nahmen pro Veranstaltung teil – dank der Renate und Waltraut Sick-Stiftung ohne Eintrittspreis. Viele vertraute Gesichter, aber auch Tänzerinnen und Tänzer, die zum ersten Mal dabei waren, folgten der traditionellen Ansage von Tanzlehrer Rudi Nunes de Sousa: „Wir beginnen mit dem langsamen Walzer“. „Wie früher“ war immer wieder zu hören, denn es gab natürlich wie gewohnt Bowle, Kaffee sowie viele süße und herzhaft Schnitten, welche von Ehrenamtlichen zubereitet wurden.



Immer noch den Rhythmus im Blut – das Freiburger Tanz-Projekt für ältere Menschen ist sehr beliebt.

Bauarbeiten gestartet

Eggingen. Nun ist es offiziell – im März 2023 fand der erste Spatenstich für die Seniorenwohnanlage in Eggingen statt. Wenn alles nach Plan verläuft, soll die Anlage bis Herbst 2024 fertiggestellt sein, erklärte Bauherr Markus Baumann. Wie Architekt Peter Schanz erläuterte, war es schwierig, eine Baugenehmigung zu bekommen. Grund: Die Wohnanlage liegt direkt neben dem Mauchenbach und damit in einem Überschwemmungsgebiet. Im Sommer 2021 war eine Förderung über das Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum beantragt worden, die aber abgelehnt wurde. Nichtsdestotrotz haben sich die Bauherren Markus Baumann und Markus Glattfelder dazu entschlossen, am Projekt festzuhalten. Insgesamt werden 23 Wohnungen entstehen.



Beim Spatenstich dabei war auch Thomas Bomans, Kreisgeschäftsführer der AWO Waldshut (7. v. l.).

Neues Wohnprojekt

Freiburg. Ein Glücksfall: Der AWO-Bezirksverband Baden konnte eine Immobilie im Freiburger Stadtteil Wiehre günstig erwerben und wird diese künftig als Wohnraum für Pflegekräfte nutzen. Insgesamt 14 Wohneinheiten werden in dem dreigeschossigen Gebäude nach Renovierungsarbeiten entstehen und sind dann relativ kurzfristig bezugsfähig. Nahezu ideal ist die Lage des Hauses: In weniger als zehn Minuten ist das AWO-Seniorenzentrum Emmi-Seeh-Heim zu Fuß erreichbar. Mehr Wohnraum in zentraler Lage, um Beschäftigte unterbringen zu können, war schon lange ein Wunsch von Einrichtungsleiterin Margit Kazda. Dieses Anliegen unterstützte AWO-Bezirksgeschäftsführer Marco Prinz gerne und einigte sich nach einem Besichtigungstermin vor Ort schnell mit dem Verkäufer des Objekts. Er konnte sogar zusätzlich noch einen hinteren Gebäudeteil kostengünstig erwerben.



Neue Mitarbeiterunterkünfte wird es bald in der Nachbarschaft des Freiburger AWO-Seniorenzentrums Emmi-Seeh-Heim geben.

Motiviertes Team

Karlsruhe. Gerechtigkeit, Solidarität, Freiheit, Gleichheit, Toleranz – diese Grundwerte der Arbeiterwohlfahrt waren auf die Rückseite grüner T-Shirts gedruckt. Getragen wurde diese auffälligen AWO-Shirts Mitte Juni 2023 von einem Team der AWO-Bezirksgeschäftsstelle, das beim B2RUN-Firmenlauf teilnahm. Die AWO zeigte also Flagge. Insgesamt zehn Läuferinnen und Läufer gehörten zum Team des AWO-Bezirksverbands und bewiesen mit ihrem sportlichen Einsatz nach Feierabend echten Teamgeist. Auch einige Kolleginnen und Kollegen, die nicht selbst mitliefen, waren in ihrer Freizeit zum B2RUN-Rennen gekommen und unterstützten das AWO-Team moralisch und lautstark am Streckenrand. Ca. 8.500 Menschen hatten sich zum diesjährigen Firmenlauf durch den Karlsruher Schlossgarten angemeldet. 5,4 Kilometer galt es zu bewältigen.



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der AWO-Bezirksgeschäftsstelle liefen mit beim Karlsruher B2RUN-Firmenlauf.

Verdienter Ruhestand

Karlsruhe. Eine eindrucksvolle Leistung: Bernd Langner war fast 42 Jahre in der AWO-Bezirksgeschäftsstelle beschäftigt. Insgesamt 30 Jahre leitete er die Zivildienststelle, nach der Aussetzung der Wehrpflicht 2011 arbeitete er anschließend zwölf Jahre als Sachbearbeiter in der Verwaltung der Freiwilligendienste. Im Juni 2023 wurde er nun bei einer kleinen Veranstaltung von AWO-Bezirksgeschäftsführer Marco Prinz offiziell in den Ruhestand verabschiedet. Dabei dankte ihm Marco Prinz für sein großes Engagement und betonte, dass Bernd Langner sogar über die Regelaltersgrenze hinaus weiterhin für die Freiwilligendienste tätig war. „Viele Umbrüche und Veränderungen prägten meine jahrzehntelange Betriebszugehörigkeit“, so Bernd Langner.



Ein Präsent zum Abschied überreichte AWO-Bezirksgeschäftsführer Marco Prinz (r.) an Bernd Langner.



EIN INGESPIELTES TEAM

INTERVIEW MIT PHILIPP HUSER (37) UND GABRIELA BÖHLER (53) AUS DEM AWO-SENIORENZENTRUM EMILIENPARK

AWO-Echo: Seit 1. Mai 2023 sind Sie, Herr Huser, Einrichtungsleiter des AWO-Seniorenzentrums Emilienspark in Grenzach-Wyhlen und Sie, Frau Böhler, haben die Pflegedienstleitung (PDL) übernommen. Wie kam es dazu?

Philipp Huser: Wir wurden im Februar 2023 darüber informiert, dass unsere Einrichtungsleitung Frau Kreuzer nach ihrer Elternzeit nicht zurückkommen wird. Zu diesem Zeitpunkt hatten wir noch zwei Interimsleitungen, Herrn Naundorf und Frau Seibert. Die beiden haben uns als Einrichtungsleitung bzw. PDL vorgeschlagen. Es war keine leichte Entscheidung. Da wir aber durch einige Wechsel und andere äußere Einflüsse Unruhe in der Einrichtung hatten, sahen wir das als Chance, eine Konstanz in das Seniorenzentrum zu bekommen. Nach vielen Gesprächen haben wir uns dann dazu entschieden, das Angebot anzunehmen.

AWO-Echo: Sie arbeiten beide bereits seit vielen Jahren im Seniorenzentrum Emilienspark. Wie ist Ihre berufliche Laufbahn bisher verlaufen?

Philipp Huser: Ich bin seit 2005 im Emilienspark und habe dort meinen Zivildienst geleistet. Ab 2006 habe ich dann die Ausbildung zum examinierten Altenpfleger ge-

macht und 2009 abgeschlossen. 2010 wurde ich stellvertretende Wohnbereichsleitung, 2013 Wohnbereichsleitung in der Pflegeoase, 2020 stellvertretende PDL, bevor ich im September 2021 die PDL komplett übernommen habe. Seit Mai 2023 bin ich Einrichtungsleiter – und das alles ununterbrochen im Emilienspark.

Gabriela Böhler: Ich wollte schon immer in die soziale Arbeit, allerdings stamme ich aus einer traditionsreichen Gastronomiefamilie und meine Mutter hatte andere berufliche Pläne für mich. Das führte dazu, dass ich zunächst eine Ausbildung zur diplomierten Hotelfachfrau gemacht habe. Nach dieser Ausbildung habe ich im Emilienspark gearbeitet, um Geld zu sparen für eine Reise nach Australien. So bin ich dann hängen geblieben, habe nach dieser Reise von 1991 bis 1994 meine Ausbildung zur examinierten Altenpflegerin absolviert und dann bis 1996 im Seniorenzentrum Emilienspark gearbeitet. Anschließend war ich für zwei Jahre in einer Sozialstation tätig und bin 1998 wieder in den Emilienspark zurückgekehrt. Nach der Ausbildung habe ich die Weiterbildung zur Wohnbereichsleitung gemacht und über 20 Jahre in der Pflege gearbeitet. Danach bin ich in die Verwaltung gewechselt, später in den Sozialen Heimdienst und nun habe ich die Pflegedienstleitung.

AWO-Echo: Seit wann arbeiten Sie zusammen?

Philipp Huser: Frau Böhler war meine Wohnbereichsleitung, als ich Zivi war. Seither waren wir immer irgendwie in Kontakt und haben auch schon früher als Team fungiert. In der Pflegeoase war sie die Leitung und ich die Stellvertretung, bis Frau Böhler in die Verwaltung gewechselt ist. Als PDL war Frau Böhler dann meine Vertretung und auch hier haben wir wieder zusammengearbeitet. Jetzt treffen wir viele Entscheidungen gemeinsam. Wir möchten einen fließenden Übergang und mit Informationen, so gut es geht, transparent sein. Zudem ist Frau Böhler meine Stellvertretung.

Gabriela Böhler: Ich sehe uns immer als Team im Team. Wir sprechen über alles und helfen uns gegenseitig in allen Bereichen.

AWO-Echo: Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit im Seniorenzentrum Emilienspark?

Philipp Huser: Man hilft und unterstützt die Bewohnerinnen und Bewohner und bekommt ein Vielfaches zurück. Die Pflege wird nie langweilig, kein Tag ist wie der andere. Jedoch werden die Anforderungen immer höher, die Grundbedingungen ändern sich aber leider nicht. Insgesamt finde ich das Arbeiten im Emilienspark sehr schön, da es über die Zeit ein Stück Familie geworden ist.

Gabriela Böhler: Auch ich schätze das familiäre Klima in der Einrichtung, die großartigen Arbeitskolleginnen und -kollegen und den Spaß, den wir trotz allem immer noch alle haben – und einfach die wichtige Arbeit, die wir leisten.

AWO-Echo: Mit welchen Themen beschäftigen Sie sich als Einrichtungsleiter bzw. PDL aktuell besonders?

Philipp Huser: Zurzeit bin ich viel mit Netzwerkarbeit beschäftigt. Durch Corona ist vieles eingeschlafen oder existiert so nicht mehr. Ein weiteres Thema ist die Personalbeschaffung.

Gabriela Böhler: Größtes Thema ist in der Tat momentan die Mitarbeiterakquise. Unsere Einrichtung liegt direkt



an der Schweizer Grenze, was eine riesige Konkurrenz für uns darstellt. Das neue Personalbemessungsgesetz wird nun die nächste Herausforderung werden.

AWO-Echo: Sie haben beide einen anspruchsvollen Job. Wie finden Sie Entspannung?

Philipp Huser: Ich versuche jede freie Minute mit meiner Familie zu verbringen. Sie geben mir Rückhalt und Kraft. Ab und zu nehme ich auch gern meine Kamera oder Drohne und gehe der Fotografie nach. Außerdem bin ich aktiv in einer Guggemusik und daher dann auch an der Fasnacht anzutreffen. Dabei kann ich immer abschalten und einfach die Zeit mit Freunden genießen.

Gabriela Böhler: Ich spiele seit über 40 Jahren Akkordeon und bin aktives Mitglied in einem der erfolgreichsten Akkordeonorchester der Welt, dem Akkordeonorchester Grenzach. So konnten wir in internationalen Wettbewerben immer unter den Besten mithalten, z. B. in Prag und in Pula (Kroatien) den 1. Platz erzielen. Des Weiteren bin ich Souffleuse an den Zunftabenden in unserer Narrenzunft.

AWO-Echo: Herzlichen Dank für das Gespräch.



				7				
5		3	9					
	7	4		8		2	6	
1		7		4				
6						3		
	8						2	4
						1	4	8
			7	9				
	1			4				

			1	6				4
				9				5
	8						1	
		8	3		2			
6		7						8
		7	2	8		6		
3		9	2					
				4		9	2	
				9				7

Rätseln und gewinnen

Lösungswort gefunden? Dann bitte senden an:

AWO Bezirksverband Baden e.V.
 Redaktion AWO-Echo
 Johann-Georg-Schlosser-Str. 10
 76149 Karlsruhe
 echo@awo-baden.de

Unter den richtigen Einsendungen werden insgesamt fünf AWO-Trinkflaschen verlost.
 Personenbezogene Daten verarbeiten wir nur in Zusammenhang mit dem Preisrätsel. Weitere Informationen zum Datenschutz unter: www.awo-baden.de.



gegorenes Milchgetränk	Eingabetaste am PC	Fabrikbesitzer	Schneeleopard	Zuruf an Pferde: Halt!	kleine Nägel	röm. Kupfergeld	Teil eines Buches	westl. Verteidigungsbündnis	dt. kath. Kirchenmusiker †	griechischer Volkstanz	vorspringende Spitze	deutscher Landsmann
landwirtschaftl. Tätigkeit							4		Ab-schieds-gruß			
Torheit, Allotria							alter-tümlich				Spiel-bank	Teil des Platten-spielers
Kfz.-Z.: Tauberbischofsheim	1			griech. Göttin der Morgenröte	tatsächlicher Bestand		kleiner Junge (Kosewort)		9. Std. d. kath. Stundengebets	Gesamtheit der Gesetze		
nordam. Urbevölkerung					Kohleprodukt	Hartgummi aus Naturkautschuk					Abk.: Arbeitschutzordnung	2
ital. Reispespeise							Augen-teil	ein wenig, ein bisschen		chem. Element		
Rasenpflanze	einen Teig bearbeiten		maritime Naturkatastrophe							seem.: ohne Ladung	Nachkomme	Estland in der Landessprache
				Stapel	jmd. um sein Geld bringen		süd-europ. Volk					
Gliedmaßen-teil							verstärkter Wein aus Portugal		Rechtsvorschrift	kleines Begriffselement		
			auf mehrere verteilter Betrag	Schande, Bloßstellung						Tongeschlecht	ein Edelgas	schmale Stelle, wenig Raum
Einspruchsrecht	Selbstmord						Kreis-, Kugelabschnitte					7
				feierliches Gedicht			kurze Stichwaffe	Passionsspielort in Tirol		ungereinigte Ölsäure		
enthülltes NSA-Projekt	Kurzwort für ein Urreptil	franz.: See				nur gedacht					islamischer Name Jesu	Abk.: inklusive
				Heilbad, Ferien-platz						Ge-wässer-rand		
alt-indischer Hauptgott	Epos von Homer		Abgabe	Araberhengst bei Karl May		Stück Mitbesitz				Strich, Gerade	Spott-schrift	Ver-trauens-person
innere Angelegenheiten						über-trieben, extrem	Schank-fisch	Zusammenbruch, Debakel				
				Erb-faktoren	Verbin-dungslinie (Stoff)				Mann aus fernen Ländern	Neck-zufluss	dt. Teil des Jura-Mittelgebirges	6
Blumenfülle	Abk.: Internat. Gerichtshof				Sprech-gesang	ital. Klosterbruder (Kw.)	höfliche Anrede für Männer			Signal-farbe		Ufer-mauer
				An-sprechen auf einen Reiz						Heide-kraut		
Kopfbedeckung	sportlich ungerecht						Schwimm-vogel, Seerabe					
Zeitungsfalschmeldung				Wandel-sterne						Obst-kern		

1 2 3 4 5 6 7 8

Lösungswort



SOS Humanity – Rettung auf dem Mittelmeer

Frauen auf der Flucht sind besonders gefährdet; sie erhalten auf dem Rettungsschiff Humanity 1 speziellen Schutz

Seit der Gründung 2015 unterstützt AWO International die zivile Seenotrettungsorganisation SOS Humanity. Bis heute haben die Crews 35.673 Menschen aus Seenot gerettet. Vormalig SOS Mediterranee Deutschland, heißt die Nichtregierungsorganisation seit Januar 2022 SOS Humanity und hat mit ihrem Schiff Humanity 1 von September 2022 bis Juni 2023 über 1.000 Menschen vor dem Ertrinken im Mittelmeer bewahrt. Frauen auf der Flucht sind besonders vulnerabel. Während sie häufig vor Gewalt in ihrem Heimatland fliehen, darunter Zwangsheirat, sexualisierte Gewalt und Genitalverstümmelung, setzt sich ihre Angst und die Bedrohung auf der Flucht weiter fort.

Erschütternder Fluchtbericht einer jungen Mutter

An Bord der Humanity 1 berichtet Aisha (Name geändert) von ihren Erfahrungen auf der Flucht:

„Das erste Mal wurde ich in Benghazi (Libyen) entführt, als ich 20 Jahre alt war. Ich war einen Monat lang im Gefängnis, es gab kein Essen, kein Wasser und kein Licht. Ich glaube es war eine Art Garage. Sie schlugen mich jeden Tag. Sie verlangten 5.000 libysche Dinar, aber ich hatte kein Geld. Eines Tages kam der Entführer und fing an, auf alle zu schießen. Ich hatte Glück, dass sie mich nicht töteten. Ich rannte weg und entkam. Die Mädchen, die blieben, wurden zur Prostitution verkauft. Ich fand eine Stelle als Kindermädchen in einem Haus, aber sie bezahlten mich nie.

Sie schlugen mich jeden Tag. Ich hatte keine andere Wahl, als zu einem anderen Mann mit mehr Geld zu gehen, und aus dieser Beziehung ging mein Baby hervor. Nach einer Weile hatte ich genug Geld zusammen, um Araber für die Fahrt über das Meer zu bezahlen. Ich war schwanger. Doch die Libyer fingen mich wieder ab. Dieselbe Person, der ich Geld bezahlt hatte, um zu fliehen, brachte mich erneut ins Gefängnis. Nachdem es mir gelungen war, das Lösegeld zu bezahlen, ging ich nach Tripolis zu einem Anwalt. Er half mir, einen Arzt aufzusuchen, weil ich immer noch schwanger war. Mein Baby wurde in einem Haus geboren.

Nach einer Weile hatte ich genug Geld, um eine weitere Fahrt über das Meer zu bezahlen. Die Libyer erwischten mich wieder; diesmal blieb ich sechs Monate im Gefängnis, zusammen mit meinem Baby. Ich war mit einem Mann unterwegs, er wurde im Gefängnis getötet. Bei meinem vierten Fluchtversuch wurde ich von der Humanity 1 gerettet. Der Vater meines Babys ist immer noch in einem Gefängnis in Libyen.“

Schützen und Begleiten

An Bord der Humanity 1 können sich die Frauen, wie auch die anderen Geretteten erstmals wieder sicher fühlen. SOS Humanity hat ein Women Shelter, einen Schutzraum mit Betten und einer Dusche nur für Frauen und Mädchen und ihre kleinen Kinder auf dem Rettungsschiff eingerichtet. Zu den Zielen von SOS Humanity gehört, die Geretteten an Bord bestmöglich zu schützen und zu begleiten. In dem ehrenamtlichen medizinischen Team auf der Humanity 1 arbeitet auch eine Hebamme mit.



Mehr als Worte



„Hier kann ich auf Papier bringen, was ich gerade fühle, ohne es auszusprechen“, sagt die junge Patientin Nina und meint damit die Kunsttherapie, ein Reha-Angebot der Katharinenhöhe. „Ziele der Kunsttherapie sind, die lebensbedrohliche Erkrankung kreativ zu verarbeiten und mit den eigenen Gefühlen in Kontakt zu kommen“, erklärt Sozialarbeiterin und Kunsttherapeutin Elena Dreixler und betont: „Man muss nicht malen können.“

Eine Kunsttherapie-Sitzung beginnt zunächst mit einem Stuhlkreis, danach gibt es eine Kreativaufgabe für die Gruppe wie z. B. ein Blindporträt oder Malen zu Musik. Anschließend folgt ein Thema mit Krankheitsbezug, und es wird eine Stunde alleine gemalt. Dabei können verschiedene Materialien genutzt werden – von Aquarell- und Wasserfarben bis hin zu Kreide und Brushpen. Kunsttherapeutin Dreixler unterstützt bei Bedarf. Generell gilt: Die Kunstwerke der jungen Patientinnen und Patienten werden nicht bewertet, gleichwohl aber in der Gruppe besprochen. Immer wieder erstaunlich ist, welche unterschiedlichen Bilder zum gleichen Thema entstehen. Zum Beispiel „Ich und meine Erkrankung“. Die Patientinnen Nina und Athina haben im Frühjahr 2023 ein Bild zu diesem Thema gemalt und sich folgende Gedanken dazu gemacht.

Nina (17, Myelodysplastisches Syndrom): „Die Box steht für meine Erkrankung, die mich sehr einschränkt. Dass es trotzdem schöne Dinge in meinem Leben gibt, symbolisieren die Blumen – und die Knospe zeigt: Aus Schlechtem kann auch Gutes entstehen. Eine besondere Bedeutung hat die rote Tulpe rechts oben, die für mein Hobby Tanzen steht. Eine Hand – das Leben oder das Schicksal – will mir diese Blume entreißen. Wegen meiner Erkrankung musste ich plötzlich im Rollstuhl sitzen und habe das Tanzen deshalb (vorübergehend) aufgegeben. Meine Blumen haben aber starke Wurzeln. Das heißt, ich will am Schönen festhalten.“

Athina (16, Morbus Hodgkin): „Die helle Seite des Bildes verweist auf die positiven Aspekte meiner Erkrankung, die dunkle Seite auf die negativen. Wichtig ist, dass das Mädchen in der Mitte der beiden Seiten steht, aber mehr im hellen Bereich. Das symbolisiert die durchgehend positive Einstellung zur Erkrankung. Im Zentrum steht der rote Punkt auf dem Hals – darum dreht sich alles. Hier saß der Lymphdrüsentumor. Das Mädchen wirkt zufrieden und gelassen, hat seine Augen geschlossen. Damit ist gemeint, dass ich die Situation akzeptiert habe, mich aber auch auf mich selbst besinne – ohne Einwirkungen der Umwelt. Dass ich das Glitzern auch an schlechten Tagen nicht verloren habe, dafür stehen die Sterne.“



Gerechtigkeit und Vielfalt

Während ihrer Sozialkonferenz in Leipzig hat sich die AWO mit der Zukunft der Einwanderungsgesellschaft auseinandergesetzt. Nach intensiven Diskussionen und Workshops gaben die Teilnehmenden, zu denen auch eine Delegation der AWO Baden zählte, am 21. April 2023 ihre „Leipziger Erklärung“ ab: ein Appell für eine gerechte, solidarische und vielfältige Gesellschaft.

Als Trägerin von Einrichtungen in den Jugendmigrationsdiensten, in der Migrationsberatung für Erwachsene, in der Flüchtlingssozialarbeit, in der Quartiersarbeit, an Schulen und in Kitas engagiert sich die AWO an vielen Stellen für die Belange von Menschen mit Migrationsgeschichte. Aus diesem Engagement erwächst eine Verantwortung, so AWO-Präsidentin Kathrin Sonnenholzner: „Die Arbeiterwohlfahrt ist seit den sechziger Jahren in der Migrationssozialarbeit aktiv. Für uns ist klar: Wir leben in einem Land, das von Einwanderung und Vielfalt geprägt ist – und das ist auch gut so. Wir kämpfen für Chancengerechtig-

keit und dafür, dass alle Menschen gleichberechtigt und frei von Diskriminierung an unserer Gesellschaft teilhaben.“

In ihrer „Leipziger Erklärung“ positioniert sich die AWO zu verschiedenen Aspekten einer inklusiven Politik. Der gleichberechtigte Zugang zu Gesundheitsleistungen, die Repräsentation aller gesellschaftlichen Gruppen in der Politik, aber auch die breite Beteiligung in ehrenamtlichen Strukturen seien Grundsätze, die politisch verwirklicht werden müssten. Kathrin Sonnenholzner ergänzt: „Als AWO haben wir den Anspruch, diese Grundsätze zunächst in unserem eigenen Verband, in Haupt- und Ehrenamt zu leben. Aber natürlich machen wir uns auch politisch dafür stark, dass die notwendigen Ressourcen für unsere Programme bereitgestellt werden.“

Beim größten bundesweiten Programm der Migrationssozialarbeit, der Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE), habe es in letzter Zeit negative Signale aus der

Bundespolitik gegeben, so Sonnenholzner: „Mit der ‚Leipziger Erklärung‘ wollen wir einmal mehr deutlich machen: Eine offene Einwanderungsgesellschaft kommt nicht zum Nulltarif. Wohlfahrtsverbände und ihre Beratungsstellen spielen eine zentrale Rolle bei der Integration – aber wir brauchen die Unterstützung der Politik, auf allen Ebenen und auch finanziell.“

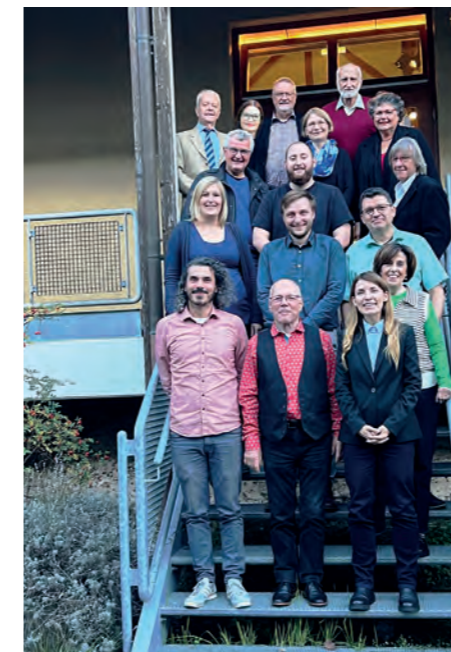
Im Anschluss an die AWO-Sozialkonferenz fand in Leipzig auch eine Bundessonderkonferenz statt, um über Satzungsfragen zu entscheiden. Auch bei dieser Veranstaltung war die AWO Baden vertreten.



Bild (oben): Ulrich Hoffmann, Alexander Manz, Gabriele Teichmann, Laura Könözi, Petra Ilzhöfer, Markus Barton, Marco Prinz, Ina Pietschmann, Thomas Krzcal, Wilfried Pfeiffer, Dr. Peter Marquard, Manuela Bitzer, Gerhard Kleinböck und Roland Herberger (v. l.). Nicht im Bild: Hansjörg Seeh, Mirko Witkowski, Dennis Schällicke, Eva Pfister, Monika Schmidt, Hidir Gürakar und Ilja Wöllert.

Die AWO Karlsruhe versteht sich als Quadriga

Die AWO Karlsruhe setzt sich zusammen aus dem AWO Kreisverband Karlsruhe-Stadt e.V., der AWO Karlsruhe gemeinnützige GmbH, dem Kreisjugendwerk der AWO Karlsruhe-Stadt und der Hanne-Landgraf-Stiftung. Diese vier Organisationseinheiten ziehen die AWO Karlsruhe mit ihrer Vision einer gerechten, toleranten, freiheitlichen und solidarischen Gesellschaft in die Zukunft:



Der AWO Kreisverband Karlsruhe-Stadt e.V. ist ein Mitgliedsverband, der sich mit ehrenamtlichem Engagement für soziale Gerechtigkeit einsetzt und die Karlsruher Stadtgesellschaft maßgeblich mitgestaltet.

Die AWO Karlsruhe gemeinnützige GmbH ist 100-prozentige Tochtergesellschaft des Kreisverbandes und bietet als soziales Dienstleistungsunternehmen mit 90 Einrichtungen ein umfangreiches Angebot für alle Altersgruppen. Unsere rund 1.600 hauptamtlichen Mitarbeiter*innen beraten, unterstützen und begleiten Menschen



in allen Lebenslagen, wie z. B. in unseren 18 Kindertagesstätten, in der Kinder- und Jugendhilfe, in Einrichtungen für Senior*innen, in der Mobilen Pflege und Betreuung, der Wohnungslosenhilfe, der Suchthilfe, bei psychischen Erkrankungen oder Behinderung u. v. m.

Das Kreisjugendwerk der AWO Karlsruhe-Stadt ist der Kinder- und Jugendverband der AWO Karlsruhe und in den AWO Kreisverband Karlsruhe-Stadt e.V. eingegliedert. Zu den Tätigkeiten des Jugendwerks gehören die Organisation und die Durchführung von Ferienfreizeiten für Kinder, Jugendliche und Familien. Zudem vermietet und verwaltet das Jugendwerk die Freizeitstätte Spielberg und den Jugendtreff CAVE. Darüber hinaus ist das Jugendwerk Entsendeorganisation für das Europäische Solidaritätskorps und steuert die Freiwilligenakquise für die AWO Karlsruhe.


Die Hanne-Landgraf-Stiftung setzt sich für von Armut gefährdete oder betroffene Kinder in Karlsruhe ein und unterstützt diese mit Individualhilfe und Projektförderungen.



Bild (oben links): neugewählter Vorstand des AWO KV Karlsruhe-Stadt

Bild (oben rechts): Deutscher Pflegeinnovationspreis

Bild (Mitte rechts): Europ. Freiwilligendienst und Bild (unten rechts): Hanne-Landgraf-Stiftung

Weitere Information unter:
 www.awo-karlsruhe.de/

AWO im Gespräch



Bezirksgeschäftsführer Marco Prinz (l.) informierte sich vor Ort über die Arbeit der AWO Ettligen.

Ettligen. Im Mai 2023 besuchte AWO-Bezirksgeschäftsführer Marco Prinz den AWO-Ortsverein Ettligen. Zweck des Besuchs war ein gegenseitiges Kennenlernen und ein intensiver Ideenaustausch. Los ging es mit der Kita Regenbogen. Hier wurde Marco Prinz von den Kita-Leitungen Sabine Walliser (Kita Regenbogen) und Jutta Bohnert (Kita Weitblick), dem Kita-Team, den Kindern und vom Kita-Beauftragten René Asché umfassend über das Arbeitsfeld „Kita“ in Praxis und Theorie informiert. Danach folgte ein Treffen mit dem Vorstand der AWO Ettligen im Karl-Still-Haus. Bei Kaffee und Kuchen präsentierte Thomas Riedel, Ortsvereinsvorsitzender und Mitglied des AWO-Bezirksvorstands, die AWO Ettligen. Dabei verwies er besonders darauf, dass die Ettlinger Arbeiterwohlfahrt eine der ältesten AWOs in Baden und die älteste im Landkreis Karlsruhe ist. Beim anschließenden Austausch wurde eine Vielzahl an Themen diskutiert.

Happy Birthday!



Ein Präsent zum runden Geburtstag erhielt Marco Prinz (l.) von Wilfried Pfeiffer, Vorsitzender der AWO Baden.

Karlsruhe. Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag: Im März 2023 wurde AWO-Bezirksgeschäftsführer Marco Prinz 50 Jahre alt. Anlässlich dieses besonderen Geburtstages fand im Rahmen der Vorstandssitzung der AWO Baden Ende April 2023 ein Sektempfang statt. Wilfried Pfeiffer, Vorsitzender des AWO-Bezirksverbands Baden, gratulierte Marco Prinz im Namen des Vorstandes sehr herzlich und überreichte ihm ein Geburtstagspräsent. In seiner Rede dankte Wilfried Pfeiffer außerdem für die hervorragende Zusammenarbeit und erinnerte an die gute Übergabe bei Marco Prinz' Amtsantritt vor gut zwei Jahren. „Die lobenden Worte tun gut“, betonte AWO-Bezirksgeschäftsführer Marco Prinz und bedankte sich ebenfalls für die gute Zusammenarbeit mit dem Vorstand. „Inzwischen bin ich angekommen bei der AWO Baden und habe in der Geschäftsstelle ein tolles Team.“

Spannender Austausch



Zum Fachbeirat von apetito catering gehört jetzt auch AWO-Bezirksgeschäftsführer Marco Prinz (4. v. l.).

Zum vierten Mal hat sich im Juni 2023 der Fachbeirat von apetito catering versammelt, in den auch AWO-Bezirksgeschäftsführer Marco Prinz berufen wurde. Im Fachbeirat besprochen wurden Pflege- und Hauswirtschaftsthemen. Dabei wurden sowohl aktuelle Herausforderungen des Care-Marktes benannt als auch Lösungsansätze für Problemstellungen vorgestellt und diskutiert. So machte z. B. Marco Prinz deutlich, dass er sich schnelle und grundlegende Reformen wünscht, um die pflegerische Versorgung aufrechtzuerhalten: „Wir haben kein Erkenntnis-Problem, wir haben ein Lösungs-Problem. Wir müssen gemeinsam die Qualität der Pflegebranche verbessern und in der Personalakquise Mehrwerte bieten und flexibler werden.“

Innovativ und sozial

Schwörstadt. „AWO-Naturgarten mit Herz“ – so heißt ein neues Projekt, das der AWO-Kreisverband Lörrach gemeinsam mit der Gemeinde entwickelt hat. Anfang Mai 2023 wurde das grüne Klassenzimmer offiziell eröffnet. Im neuen AWO-Garten für Jung und Alt kommen auch Teilnehmende von Arbeitsgelegenheiten zum Einsatz. Dank des tatkräftigen Einsatzes des örtlichen Bauhofs und verschiedener Firmen ist das Gartengrundstück schon recht ansehnlich: So sind z. B. bereits einige Beete, Obstbäume und Sträucher zu bewundern. Außerdem gibt es einen Bauwagen und eine Komposttoilette. AWO-Kreisvorsitzende Hannelore Nuß: „Wir fördern das ‚Miteinander reden, zuhören, aufeinander eingehen, sich hineinzusetzen in das Gegenüber‘ ohne ‚Wer bin ich und wer bist du-Haltung‘ und wir möchten das Gefühl vermitteln nicht vergessen, nicht zu vereinsamen, sondern gebraucht zu werden.“



Der neue AWO-Naturgarten in Schwörstadt – grünes Klassenzimmer und zugleich Ort der Begegnung.

Neue AWO-Angebote

Waldkirch. Ein engagierter Ortsverein – die AWO Waldkirch hat ihre Angebotspalette im Frühjahr 2023 deutlich erweitert. „Awotivity“ heißt ein generationenübergreifender Spieleabend, der nun an jedem ersten Mittwoch im Monat in der Marie-Juchacz-Begegnungsstätte stattfindet. Spiele werden von der AWO zur Verfügung gestellt, es können aber auch eigene mitgebracht werden. Für das leibliche Wohl ist ebenfalls gesorgt: Getränke und kleine Snacks werden kostengünstig angeboten. Neu ist außerdem ein „Sonntags-Frühstücksbuffet“, zu dem die AWO Waldkirch einmal im Monat insbesondere Familien einlädt. Noch in den Vorbereitungen ist ein drittes neues Angebot des AWO-Ortsvereins, ein Elterncafé. Geplant ist, dass sich junge Eltern hier austauschen können und zudem Themenabende zu Fragen rund ums Kind organisiert werden.



Bei „Awotivity“ der AWO Waldkirch treffen sich Jung und Alt zum gemeinsamen Spielen.

Reise in die Hauptstadt

Hausach. Eine gute Tradition – im Frühjahr 2023 wurde die jährliche Kulturreise der AWO Hausach bereits zum 10. Mal durchgeführt. In diesem Jahr nahm die AWO-Reisegruppe auf Einladung der Bundestagsabgeordneten Derya Türk-Nachbaur (SPD) an einer politischen Bildungsfahrt nach Berlin teil. Dort gab es ein interessantes politisches Programm: So verfolgte die Hausacher Gruppe z. B. von der Zuschauertribüne aus eine Plenarsitzung und erfuhr im anschließenden Gespräch mit Derya Türk-Nachbaur, welche vielfältige und verantwortungsvolle Arbeit die Abgeordneten im Bundestag zu bewältigen haben. Sehr beeindruckend war auch der Blick auf die Hauptstadt oben in der Kuppel des Reichstags.



Die Reisegruppe der AWO Hausach erfuhr in Berlin mehr über die politische Arbeit im Bundestag.

Unter neuer Führung



Große Erleichterung bei der AWO Wehr: Der Ortsverein hat jetzt einen neuen Vorsitzenden.

Wehr. Glückliches Ende: Lange hatte der AWO-Ortsverein Wehr nach jemandem gesucht, der den Vorsitz des Vereins dauerhaft übernimmt, sogar von der Auflösung des Ortsvereins war schon die Rede – seit Mai 2023 gibt es nun endlich einen neuen Vorsitzenden. Michael Thater, Bürgermeister der Stadt Wehr, wurde bei der AWO-Hauptversammlung einstimmig zum neuen Ortsvereinsvorsitzenden gewählt. Er ist damit der erste Bürgermeister in Baden-Württemberg, der dieses AWO-Amt übernimmt. Zur Kandidatur entschlossen hatte sich Bürgermeister Thater, weil ihm der Erhalt des AWO-Ortsvereins besonders wichtig ist. Schließlich ist die AWO in Wehr sozial sehr aktiv, war z. B. maßgeblich an der Gründung eines Tafelladens beteiligt und engagiert sich für geflüchtete Menschen. Zudem gibt es soziale Angebote wie z. B. Kaffeenachmittage, Gymnastik, Bingo und eine Weihnachtsaktion für Pflegebedürftige.

Goldenes Jubiläum



Stolze Leistung: Seit 50 Jahren sind die Eheleute Römpert Mitglied der AWO Kraichtal.

Kraichtal. Ein schöner Rahmen für ein außergewöhnliches Ereignis – beim ersten Frühjahrsbrunch des AWO-Ortsvereins Kraichtal nach der Corona-Zeit wurde das Ehepaar Ruth und Veit Römpert für 50 Jahre AWO-Mitgliedschaft von Roland Herberger, Mitglied des Bezirksvorstands der AWO Baden und ehemaliger Kreisvorsitzender der AWO Karlsruhe-Land, persönlich geehrt. Das rührige Ehepaar war 1973 der Arbeiterwohlfahrt beigetreten. Nach der Wiederbelebung des AWO-Ortsvereins Kraichtal vor zehn Jahren übernahm Ruth Römpert die Aufgabe der Kassiererin und ihr Ehemann Veit das Amt des Schriftführers. Bis heute haben beide diese Ämter inne. Mit großer Freude nahmen die beiden langjährigen Mitglieder das silberne Ehrenabzeichen entgegen. Zu den Gratulanten zählte auch der stellvertretende AWO-Ortsvereinsvorsitzende Jens Froberg.

Königlicher Besuch



DSG-Vorsitzende Margret Dotter, Königin Silvia und AWO-Geschäftsführerin Stefanie Burke-Hähner (v. l.)

Heidelberg: Eine besondere Ehre: Stefanie Burke-Hähner, Geschäftsführerin der AWO Heidelberg, hat Ende Mai 2023 Königin Silvia von Schweden getroffen – und zwar während einer Benefiz-Schiffsfahrt auf dem Neckar anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Deutsch-Schwedischen Gesellschaft Heidelberg (DSG). Die schwedische Königin ist Schirmherrin der DSG und außerdem Gründerin der World Childhood Foundation, eine Stiftung, die sich für missbrauchte Kinder und Jugendliche einsetzt. Zwischen dem Childhood-Haus Heidelberg und dem AWO-Kinderschutzzentrum Heidelberg und Rhein-Neckar besteht eine enge Kooperation, wofür sich Königin Silvia herzlich bedankte.

Für den guten Zweck

Bruchsal. „Laufend helfen“ – so lautete Anfang Mai 2023 das Motto des 26. Bruchsaler Hoffnungslaufes, dessen Erlös dieses Mal dem inklusiven Caritas-Bistro „CaféTas“ zugutekam. Ca. 2.500 Teilnehmende erlebten insgesamt 4.401 Runden. Mit dabei war auch ein Team des Untergrombacher AWO-Seniorenzentrums Bundschuh – ausgestattet mit roten AWO-T-Shirts, die der AWO-Kreisverband Karlsruhe-Land zusätzlich zur Startgebühr gesponsert hatte. Los ging es bei der Stirumschule, weiter durch die Innenstadt und den Bruchsaler Schlossgarten und wieder zurück zur Schule. 3,5 Kilometer war die Rundenstrecke insgesamt lang, die das AWO-Team mehr als vierzigmal absolvierte – jede und jeder mit dem jeweils eigenen Tempo. Am Ende waren sich alle einig: eine gute Sache, die auch noch Spaß gemacht hat. Außerdem wurde so der Zusammenhalt unter den Kolleginnen und Kollegen deutlich gestärkt.



Mit viel Spaß und guter Laune dabei: das Laufteam des AWO-Seniorenzentrums Bundschuh.

Einfach Leben retten

Karlsruhe. Hilfe im Notfall: An der Geschäftsstelle der AWO Breisgau-Hochschwarzwald und Emmendingen (BHE) wurde ein öffentlich zugänglicher automatisierter Defibrillator (AED) für das Netzwerk der Region der Lebensretter angebracht. „Einige unserer Mitarbeitenden sind schon bei der Region der Lebensretter registriert. Die anderen sind und werden noch geschult im Umgang mit einem AED bei einer Wiederbelebung“, erklärt AWO-Kreisgeschäftsführer Denis Deiser, der aktiver Ersthelfer ist und sich seit Langem beim DRK engagiert. Das Gerät wurde selbst finanziert und wird über die Region der Lebensretter öffentlich in die Defi-App eingespeist. Jeder kann im Notfall den AED benutzen. Die Bedienung ist ganz einfach, da der AED mit den Lebensrettenden spricht. Zusätzlich ist in leicht verständlichen Bildern erklärt, was zu tun ist.



Alexander Breisacher, Geschäftsführer des DRK-Kreisverbandes Emmendingen, und Denis Deiser, Geschäftsführer der AWO BHE (r.)

Herzliches Beileid

Rastatt. Große Trauer bei der AWO Rastatt: Mitte Juni 2023 ist der ehemalige Kreisgeschäftsführer Winfried Weinmann im Alter von 84 Jahren verstorben. Winfried Weinmann war über Jahrzehnte prägend für die AWO in Rastatt. Von 1987 bis wenige Wochen vor seinem Tod war er hauptamtlicher AWO-Geschäftsführer und über 40 Jahre aktives Mitglied im AWO-Kreisverband Rastatt und dessen Ortsvereinen Bietigheim, Bühl, Gaggenau und Rastatt, wo er sich ehrenamtlich stark engagierte. Auch kommunalpolitisch war er aktiv und von 1984 bis 1989 im Gemeinderat der Stadt Rastatt tätig. 2001 erhielt er die Ehrennadel der Stadt Rastatt in Silber.

Großer Dank gebührt ihm dafür, während seiner Geschäftsführung den AWO-Kreisverband Rastatt stetig weiterentwickelt zu haben. So wurden z. B. der ambulante Pflegedienst und das Betreute Wohnen für Seniorinnen und Senioren deutlich ausgebaut.



Sich sinnvoll engagieren



Foto: Adobe Stock #202707221

Die AWO Baden leistet seit Jahrzehnten wichtige soziale Arbeit – haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen sich tagtäglich ein für hilfebedürftige Menschen und ihre individuellen Bedürfnisse. Vielfältig ist das Angebot der Einrichtungen und Dienste der AWO Baden. Ob Kinder und Jugendliche, Familien und junge Erwachsene, Seniorinnen und Senioren, Erwerbslose und Menschen

ohne Wohnsitz, Migrantinnen und Migranten oder kranke und pflegebedürftige Menschen – die AWO Baden bietet eine umfassende und kompetente Betreuung und Unterstützung.

Vieles, was für unsere soziale Arbeit sinnvoll und wünschenswert wäre, ist leider nicht durch öffentliche Gelder finanzierbar. Hier leisten oft die ehrenamtlichen Mitglieder der AWO-

Orts- und Kreisverbände einen unschätzbaren Beitrag. Sie organisieren z. B. die Hausaufgabenbetreuung von Kindern, Angebote für benachteiligte Familien oder Seniorennachmittage.

Unterstützen Sie bitte diese wertvolle Arbeit, beweisen Sie Solidarität und werden Sie Mitglied in einem unserer Ortsvereine oder unserer Kreisverbände in Baden!

AWO Bezirksverband Baden e.V.

Ja, ich werde AWO-Mitglied

Bitte im frankierten Umschlag senden an:
AWO Bezirksverband Baden e.V.,
Johann-Georg-Schlosser-Straße 10 | 76149 Karlsruhe

1. Persönliche Daten

Ja, ich beantrage die Mitgliedschaft beim Ortsverein/Kreisverband oder bei der für meinen Wohnort zuständigen AWO-Gliederung.
 AWO-Einzelmitgliedschaft AWO-Familienmitgliedschaft

Anrede Frau Herr Andere

Vorname/Name/Titel: _____

Straße, Hausnummer: _____

Geburtsdatum: _____

E-Mail (gewünscht): _____

Erstmaliger Eintritt Wiedereintritt

Bei Familienmitgliedschaft hier Name und PLZ, Wohnort _____

(bitte ankreuzen/angeben)



Jetzt Mitglied werden!



EHRUNGEN

für langjährige AWO-Mitgliedschaft



50 Jahre

KV Karlsruhe-Stadt:

Monique Jung

KV Waldshut:

Irma Stader

OV Kraichtal:

Ruth Römpert,

Veit Römpert

40 Jahre

KV Karlsruhe-Stadt:

Siegfried Lenz, Helene Dehn

KV Mannheim:

Peter Buchholz,

Günther Fröhlich,

Erika Speicher-Wohnhas,

Dr. Ursula Kutscher-Diemer

KV Waldshut:

Klaus Haas,

Egon Holland

OV Wehr:

Gertrud Feibel

35 Jahre

KV Waldshut:

Dirk Lomb

30 Jahre

KV Karlsruhe-Stadt:

Margarethe Schiell, Klaus Heyer,

Dr. Boris Horner, Oliver Deppendorf,

Beate Meyerhöfer, Ute Eisenacher

KV Mannheim:

Gisela Gilbert

KV Wehr:

Regina Schmied

25 Jahre

KV Karlsruhe-Stadt:

Helga Strauchmann, Erhard Löwel

KV Mannheim:

Rüdiger Kladt

20 Jahre

KV Mannheim:

Ursula Geiger,

Ingrid Schroth, Hilde Müller,

Rudolf Müller, Walter Schroth,

Rosemarie Hauptmann, Hans Norek,

Kristin Norek, Irene Norek,

Helga Kümpel, Maria Kessler

Impressum

AWO-Echo ist die offizielle Verbandszeitschrift der AWO in Baden

Herausgeber

AWO Bezirksverband Baden e.V.
Johann-Georg-Schlosser-Straße 10
76149 Karlsruhe

www.awo-baden.de
R. Marco Prinz (v.i.S.d.P.)

Redaktion und Gestaltung

Margarethe Brinkmann (verantwortlich)

Tel: 0721 8207-160

Pyra Groß

Tel: 0721 8207-330

echo@awo-baden.de

Verlag und Druck

Druck + Verlagsgesellschaft Südwest mbH

Messering 5

76287 Rheinstetten

Bildnachweise

AWO

Jochen Sand

AWO KV Karlsruhe-Land: S. 10, S. 13, S. 26

AWO KV Karlsruhe-Stadt: S. 11, S. 23

AWO KV Baden-Baden: S. 11

AWO KV Rhein-Neckar: S. 12

AWO KV Freiburg: S. 12, S. 14

AWO KV Heidelberg: S. 4, S. 12

AWO KV BHE: S. 13, S. 27

Yvonne Würth: S. 14

SOS Humanity | Nicole Thyssen: S. 20

AWO OV Ettlingen: S. 24

apetito catering: S. 24

AWO KV Lörrach: S. 25

AWO OV Waldkirch: S. 25

AWO OV Hausach: S. 25

Marianne Bader: S. 26

Sabine Arndt: S. 26

Jutta Schalk: S. 27

Erscheinungsweise

Alle drei Monate

Redaktionsschluss

03 | 2023: 20.09.2023



Liebingsrezepte der
AWO Baden

AWO

Baden

Zutaten:

Für den Boden

500 g Tiefkühlspinat
4 Eier
150 g Zucker
180 ml Öl
1 Päckchen Backpulver
400 g Mehl

Für die Creme

300 g Sahne
200 g Mascarpone
2 Sahnesteif
2 Vanillinzucker

Süßer Spinatkuchen

Zubereitung



- Backofen auf 180 Grad vorheizen, Springform Ø 26 einfetten.
- Kuchen 40 Minuten bei 180 Grad backen.
- Den Blattspinat kurz antauen lassen, danach abtropfen und blanchieren.
- Eier mit Zucker schaumig rühren, danach das Öl langsam einrühren und anschließend das Mehl mit Backpulver unterrühren.
- Nach dem Backen den Kuchen gut auskühlen lassen, danach halbieren und eine Hälfte zerkrümeln.
- Sahne mit Vanillinzucker, Zucker und Sahnesteif steif schlagen.
- Mascarpone glatt rühren und anschließend die steif geschlagene Sahne unterheben.
- Die Mascarpone Masse auf die zweite Kuchenhälfte streichen und die Kuchenkrümel darauf verteilen.
- Abschließend mit Granatapfel, Himbeeren und Blaubeeren verzieren.

Guten Appetit!

Einfach lecker, der Spinatkuchen von Margot Walczak. Die Hauswirtschafterin in Haus Mirabelle, eine heilpädagogisch-therapeutische AWO-Einrichtung für junge Menschen in Ladenburg, kocht und backt mit viel Herz und Leidenschaft.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Nachbacken und ein gutes Gelingen.



Bücherwurm

Bloggerin

PFLEGE AZUBI

Lena (25),
1. Ausbildungsjahr

**Vielseitige Menschen verdienen
eine vielseitige Ausbildung!**

Die neue Pflegeausbildung vereint
die Kinder-, Kranken- und Altenpflege.



Bezirksverband
Baden e.V.



**Werde Pflegefachfrau/Pflegefachmann und
starte deine Ausbildung im Seniorenzentrum.**

awo-baden.de/ausbildung